

Mir geht es so schlecht (Ref.)

Beitrag von „Amelie444“ vom 30. Mai 2021 07:11

Hallo,

ich liebe diesen Beruf und das Unterrichten. Aber: Das Ref. macht mich echt fertig. Manchmal liege ich in meinem Bett und weine.

Geht es irgendjmd ähnlich? Oder ging es jemandem auch so schlecht im Referendariat?

In letzter Zeit denke ich so oft daran alles hinzuwerfen :*(

Oft fühle ich mich auch einfach nicht gut genug und denke, dass ich die Lehrproben nicht schaffen werde.

Ende Juli hätte ich das erste Jahr geschafft. Dann kommt die zweite Runde und die LP's im Januar.

Falls ich durchhalte.

Ich habe das Gefühl, dass ich die Einzige bin, welcher es so geht.

Der Zusammenhalt in meiner Seminargruppe ist auch nicht so gut. Das kommt erschwerend hinzu.

Meine Schule ist okay. Wobei da jeder sehr auf sich gestellt ist.

Ich fühle mich so alleine und hilflos.

Gleichzeitig ist es mir peinlich, dass es mir so schlecht geht.

Andere schaffen es ja auch bzw. haben es geschafft.

Vielleicht habt ihr ja ein paar Ratschläge für mich.

Oder einfach nur ein paar Worte.

Gerade sehe ich einfach kein Licht am Ende des Tunnels.

Amelie

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 30. Mai 2021 08:28

Mein Ref war auch scheiße. Der ständige Druck, immer unter Beobachtung. Und dazu dann noch ne Menge widrige Umstände dank schlechter Seminarlehrer, komischer Schule, schlechter Schulleitung usw.

Im 2. Jahr wars besser, da hatte ich eine bessere Schule abbekommen. Der Druck und die ständige Beobachtung waren aber natürlich weiter da.

Wenn dir der Beruf an sich gefällt, dann halte durch. Das erste Jahr ist quasi schon rum, jetzt kommen bald die Ferien. (Und mit 6 Wochen Ferien kann man normalerweise schon gut abschalten) Das 2. Jahr ist normalerweise gar kein ganzes Jahr, weil die Lehrpläne usw ja schon früher rum sind. Du hast es quasi fast schon geschafft!

Beitrag von „Annelie“ vom 30. Mai 2021 08:39

PN

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. Mai 2021 09:02

Hallo Amelie444,

Was genau macht dich so fertig? Warum fühlst du dich nicht gut genug? Was erzeugt das Gefühl von Einsamkeit? In welcher Schulart bist du denn, versuche vielleicht zuerst, konkreter zu fassen, was das Problem ist.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2021 12:32

Es gibt auch LehramtsanwärterInnen, die einfach nur gut darin sind, den Schein nach außen zu wahren. Schwächen und Fehler einzugestehen sind in unserer Leistungs- und Selbstoptimierungsgesellschaft nach wie vor weitgehend Tabus.

Vielleicht besitzt Du entgegen Deiner Selbstwahrnehmung einfach nur die Stärke einzugestehen, dass es Dir schlecht geht und Dir ggf. Hilfe zu holen.

Auch wenn ich jetzt hier ggf. als misogyn gesteinigt werde, sage ich es trotzdem:

Die Mehrzahl der Kollegien an Grundschulen ist entweder mehrheitlich oder ausschließlich weiblich besetzt. Dies führt mitunter zu einer Eigendynamik innerhalb der Kollegien, die alles andere als wohlfühlsfaktorfördernd ist.

(Dies habe ich von Kolleginnen erzählt bekommen, die in eben solchen Kollegien arbeiten. Und ja, das gibt es natürlich auch in anderen Kollegien (und ja, männliche Chefs haben auch mitunter einen großen Ar***lochfaktor - weiß ich aus eigener Erfahrung.)

Beitrag von „Birgit“ vom 30. Mai 2021 12:55

Dir geht es sicher nicht alleine so. Ich habe ständig geweint in der Zeit, auch mal nach irgendeiner Lehrprobe beim Arschloch-Fachleiter auf der Wiese vor der Schule. Da wollte ich auch sehr ernsthaft alles hinwerfen. Gerettet hat mich ein (menschlich und fachlich) sehr guter Hauptseminarleiter und ein recht guter Zusammenhalt unter den Referendar*innen.

Beitrag von „WillG“ vom 30. Mai 2021 13:12

Anekdotische Evidenz, aber ich kenne in meinem persönlichen Umfeld nicht einen, der nicht mehr oder weniger unter dem Referendariat gelitten hätte. Dafür gibt es eine Reihe von Gründe, die nur zum geringen Teil höchst individuell sind (Belastbarkeit; Resilienz; Lehrerpersönlichkeit), zum weitaus größeren Teil aber systemisch sind (ständige Beurteilung; nur bedingt eigene Kontrolle über Erfolg und Misserfolg). Und zum Teil hat es was damit zu tun, dass man nach einem weitestgehend freien, selbstbestimmten Studium plötzlich ins Berufseben eintritt, mit Aspekten wie Fremdbestimmung, enge Vorgaben, Verantwortung nicht nur für sich selbst etc. Dabei fühlt es sich erstmal wie eine Erweiterung des Studiums an, weil man immer noch in der Position des Lernenden ist und von den Seminarlehrern oft auch dahingehend infantilisiert wird.

Langer Rede kurzer Sinn: Keinesfalls bist du damit alleine, [Amelie444](#), und dass du dich so fühlst sagt nichts, aber auch gar nichts, über deine Qualifikation zur Lehrerin aus. Es geht sehr vielen so und die gute Nachricht ist: Es wird deutlich besser werden, schon im zweiten Jahr, aber vor allem mit der ersten Stelle. Da nimmt zwar das Arbeitspensum nicht unbedingt ab (evtl. im Gegenteil), aber der Druck fällt ab, man ist wieder selbstbestimmter und fühlt sich nicht dauernd kontrolliert. Das macht schon einen Unterschied. Halt durch!

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2021 13:36

Das Ref. war für mich eine der extremsten Zeiten im Leben. Wahrscheinlich bist du in BY, da finde ich es nochmals um Welten anspruchsvoller als hier in BW. Mir haben immer die Ferien geholfen, um aufzutanken. Meine Seminargruppe und ich haben immer gezählt, wie lange wir noch durchhalten müssen. Hört sich nicht so prickelnd an, soll dir aber zeigen, dass du nicht alleine bist. Nimm dir bewusst Auszeiten, wenn es irgendwie geht.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2021 14:02

ich habe mein Referendariat in Baden-Württemberg gemacht und denke auch nur teilweise positiv zurück. Den Stress, die Sorge, ob ich eine der knappen Stellen (damals war in Chemie 1,0 und in Mathe 1,3 notwendig bei örtlich größter Flexibilität) möchte ich nicht zurück.

Danach war ich froh, es durchgezogen zu haben. Das 1. Schuljahr nach Referendariat war auch noch schwierig (es fehlte der Welpenschutz, ich landete an einer integrativen Gesamtschule mit schwierigem Einzugsgebiet), danach war es der schönste Beruf der Welt.

Stelle dir doch eine Tabelle auf mit den Spalten, das liebe ich an meinem Beruf, dass stört mich (extrem). Überlege, ob es am Referendariat liegt (das geht vorbei) oder allgemein gilt.

Aber das Referendariat empfindet wohl niemand als angenehm, ich denke, die meisten gehen an ihre Grenzen (und manchmal darüber hinaus). Und dieses Jahr ist es dank Corona noch schwieriger, Kontakte zu Kollegen vor Ort und Mitreferendaren zu finden, das ändert sich hoffentlich im kommenden Schuljahr.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2021 14:21

In BY muss man im Grundschulreferndariat, das immer 2 Jahre dauert, im 1. Jahr schon eigentverantwortlich 8 Stunden unterrichten, völlig allein. Hospitieren bei einem Mentor tut man nur die übrigen 6 Stunden. Im 2. Ref.jahr sind die Referendarinnen schon Klassenlehrerinnen mit allen Aufgaben: Elternabende, Zeugnisse, Elterngespräche, Ausflüge, Klassenraum einrichten, usw. Dieser wird bewertet, was dazu führt, dass von vielen auf eigene

Kosten Inventar angeschafft wird.

Aber das ist nur eine Mutmaßung, keine Ahnung, in welchem Bundesland Amelie ist. In BaWü ist es schon anders. Da müssen auch keine Jahres- und Wochenpläne abgegeben werden und nicht jede Stunde schriftlich dokumentiert werden.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 30. Mai 2021 14:51

Jede Stunde schriftlich dokumentieren müssen wir doch alle und immer (Klassenbuch)?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2021 15:14

[Zitat von Plattenspieler](#)

Jede Stunde schriftlich dokumentieren müssen wir doch alle und immer (Klassenbuch)?

Nein Stundenverlauf usw. aufschreiben und in Ordnern, die nach Vorschrift beschriftet waren, sammeln und jederzeit im Klassenzimmer bereit zum Vorzeigen aufbewahren.

Erschwerend kommt hinzu, dass die ReferendarInnen nach dem ersten Jahr die Schule wechseln müssen und nochmals an einer anderen Schule ganz neu anfangen, um da ihre 14 Stunden und die Lehrproben zu halten.

Lehrproben sind auch mehr in BY: 1 Einzellehrprobe und eine Doppellehrprobe. Wobei man zu meiner Zeit die Doppellehrprobe in einer anderen Klasse halten MUSSTE. Deshalb war das immer 2./3. Stunde, damit man in der großen Pause die Klassenzimmer wechseln und vorbereiten konnte. Ich habe damals noch einen Super8film einlegen müssen auf so einer Spule 😊. Wenn man Glück hatte, nahmen einem die KollegInnen in der großen Pause die Bewirtung der Prüfer ab.

Mir wird heute noch ganz anders...

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Mai 2021 15:23

Zitat von Plattenspieler

Jede Stunde schriftlich dokumentieren müssen wir doch alle und immer (Klassenbuch)?

Diese Dokumentation beläuft sich aber lediglich auf die Nennung des Stundenthemas und die erteilten Hausaufgaben. Mehr passt ja in die zwei Zeilen, die mir pro Doppelstunde im Klassenbuch oder Kursheft zur Verfügung stehen, auch nicht hinein.

Das ist ja nun doch etwas anderes, als wenn man genaue Stundenverlaufspläne u. ä. verfassen und archivieren muss, wie von [Zauberwald](#) beschrieben.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 30. Mai 2021 15:23

In BW müssen Sonderpädagogen auch nach wie vor an zwei Schulen im Ref. (für beide Förderschwerpunkte).

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. Mai 2021 15:32

Es braucht immer nur die Stichpunkte "Ref" und "schlecht", damit irgendwelche Refgeschichten von vor 20 Jahren abgespult werden.

Wo unterrichtet die TE denn und was ist ihr Problem? Die Schule ist okay, sie weint manchmal und hat Sorge, ob sie die Prüfungen schafft. Mehr wissen wir doch gar nicht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Mai 2021 15:48

Zitat von samu

Es braucht immer nur die Stichpunkte "Ref" und "schlecht", damit irgendwelche Refgeschichten von vor 20 Jahren abgespult werden.

Die TE (die ja an einer Grundschule ihr Ref macht) hat aber nun mal danach gefragt; daher werden diese "Refgeschichten" hier erzählt:

[Zitat von Amelie444](#)

Geht es irgendjmd ähnlich? Oder ging es jemandem auch so schlecht im Referendariat?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. Mai 2021 15:51

Stimmt auch wieder. Naja, mal sehen, ob die TE hier überhaupt wieder auftaucht.

Beitrag von „WillG“ vom 30. Mai 2021 15:54

[Zitat von samu](#)

Es braucht immer nur die Stichpunkte "Ref" und "schlecht", damit irgendwelche Refgeschichten von vor 20 Jahren abgespult werden.

Ich finde, das reicht ja auch schon. Als ich nach einer meiner Lehrproben im Lehrerzimmer saß und auf die Note gewartet habe, hat sich ein Ü60 Kollege, der sonst immer nur gemotzt hat und vor allem mit uns Refs nie mal ein unnötiges Wort geredet hat, zu mir gesetzt und von seinem Ref und von seinen Lehrproben erzählt.

Da hab ich zwei Dinge erkannt:

- 1.) Fast jeder ist durch das Ref geprägt, und zwar meist negativ.
- 2.) Die Prägung sitzt tief.

(Ich wollte eigentlich "traumatisiert" und "Trauma" schreiben, aber so weit geht es wohl dann doch selten.)

Ich finde, wenn man emotional so drinhängt wie die TE, dann hilft es auch zu sehen, dass man damit nicht alleine ist und dass es nicht unbedingt an mir selbst liegt. Da braucht es nicht unbedingt konkrete Tipps und Hinweise, für die man mehr Infos preisgeben müsste. Manchmal will man einfach nur jammern und Verständnis bekommen. Und das ist ja auch okay.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2021 17:08

Mir wurde nach langer Zeit erst bewusst, dass ich ja bei meiner Lehrprobe ja eigentlich das berühmte "Bienchen - Blütenthema" hatte 🤔: Die Befruchtung der Kirschlorbée, KL. 3 Sachunterricht. Dazu noch einen (pornografischen 😊 nee, Spaßlein) Film gezeigt...

Beitrag von „WillG“ vom 30. Mai 2021 18:04

Kommt immer auf die Situation an. Wenn jemand darunter leidet, dass er denkt, nur ihm geht es so und es liegt vielleicht an ihm, dann denke ich schon, dass es hilft.

Gerade in einem Umfeld wie vielen Lehrerzimmern, wo viele Kollegen so tun, als würde bei ihnen immer alles perfekt laufen und als gäbe es keine Probleme. Ich versuche dem bei uns an der Schule auch entgegenzuwirken, indem ich sehr offen über Schwierigkeiten rede, auch und gerade wenn Mitglieder der Schulleitung anwesend sind. Wie ich im Wechselmodell der Überblick verliere über Aufgaben, die ich einzelnen Gruppen gestellt oder nicht gestellt habe. Wie ich während der heißen Phase der Abikorrektur Unterricht kaum noch rudimentär geplant bekomme etc.

Ich spreche mittlerweile auch der Schulleitung gegenüber sehr deutlich aus, wie sich Notlösungen, die manchmal einfach notwendig sind (Vertretungslösungen, zusammengelegte Klassen etc.) natürlich auf die Qualität des Unterrichts etc. auswirken werden.

Und ja, ich bilde mir schon ein, dass das hilft und zu einer entspannteren Atmosphäre beiträgt.

EDIT: Der Beitrag bezieht sich auf einen gelöschten Beitrag. Wenn ich ihn auch löschen soll, möge man mir Bescheid geben.

Beitrag von „Tommi“ vom 30. Mai 2021 18:32

Versuch einfach durchzuhalten. Denk immer dran: Die brauchen dich. Es gibt einen krassen Lehrermangel in der Grundschule. Nicht nur auf Grund der harten Ausbildung im Verhältnis zur Bezahlung später. Die lassen nur wirklich Leute durchrasseln, die man echt nicht in die Schule lassen kann. Und das sind meiner Erfahrung nach die Wenigsten. Wenn dir der Beruf wirklich Spaß macht (und das ist das Wichtigste), werden sie dich nicht aufhalten.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 30. Mai 2021 18:38

Hey liebe [Amelie444](#) ,

ich kann es dir so nachfühlen, wie es dir geht.

Ich war sowas von im Eimer, jeden Tag unglaublich müde und fühlte mich nicht gut genug und überfordert.

Fakt war: Ich war nicht so gut organisiert, wie ich es hätte sein müssen und ich hatte nicht die mentale und fachliche Unterstützung, die ich gebraucht hätte.

Mir hat ein persönliches Coaching unglaublich geholfen. Dadurch konnte ich mich sortieren und wurde in meinen Fähigkeiten gestärkt. Meine Baustellen konnte ich dadurch bis zum Examen weitestgehend abbauen. Ich hab kein Superexamen gemacht (2 er-Schnitt), aber in meiner aktuellen Stelle arbeite ich erfolgreich in Vollzeit, ohne zu viel Stress und mit guter Work-Life-Balance.

Vielleicht gibt es so etwas ja in deinem Bundesland.

Viele liebe Grüße und Kopf hoch, bald sind Ferien!!

SchmidtsKatze

Beitrag von „MrsPace“ vom 30. Mai 2021 18:48

Hallo,

wenn es wirklich so schlimm ist, dass du jeden Tag heulst und alles hinschmeißen willst, dann würde ich wirklich nochmal hinterfragen, was denn genau das Problem ist. Wenn es "nur" der Prüfungsdruck bzw. dir die spezielle Situation als Referendar zu schaffen macht, dann würde ich wirklich nach dem Motto "Augen zu und durch" vorgehen und die Zeit irgendwie überstehen. Wie gesagt, das Ref ist ja irgendwann beendet und wenn du im Beruf bist, wird sich Vieles von dem, was dir Sorgen macht, in Luft auflösen.

Wenn es allerdings auch gehäuft Probleme sind, die dir in deinem späteren, normalen Berufsalltag begegnen werden, sehe ich das schon etwas anders gelagert. Dann sollte man sich meiner Meinung nach wirklich fragen, ob man die Konsequenzen lieber zu früh als zu spät zieht und mit seinem Leben vielleicht doch nochmal was "Anständiges" anfängt.

Die Burnout-Rate in unserem Beruf ist sehr hoch. Und ich denke, wenn man es im Ref bereits kommen sieht, muss man es nicht unbedingt drauf ankommen lassen.

Was die anderen Referendariat-Erfahrungsberichte betrifft: Ich glaube ich kenne Keinen bei dem im Ref alles top war. Ich hatte zum Beispiel eine grausige Englisch-Ausbilderin, die (man kann es fast nicht anders sagen) nur gebrochen Englisch sprach und deren Arbeitsunterlagen voller Fehler waren. Da war ich ihr als near native speaker natürlich ein Dorn im Auge. Prompt hat sie sich in der Lehrprobe mit einer 4 revanchiert. Natürlich war das damals schlimm für mich, aber im Endeffekt egal, weil ich mit meinem zweiten Fach ohnehin die Stellen fast hinterher geschmissen bekommen habe.

Also: Höre nochmals in dich hinein, wo genau die Probleme liegen und ziehe ggf. dann die "richtigen" Konsequenzen.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 30. Mai 2021 19:09

Also gegen das, was manche Foristen hier beschreiben, war mein Ref (BY/Gym) ja der reinste Spaziergang. Aber woran das lag? □□□♀

Zu mir sagte eine meiner Seminarlehrer, dass ich scheinbar eine gute Stressresistenz habe (wusste ich vorher noch nicht), auch bin ich ziemlich gut organisiert. Vielleicht war es das.

Allerdings bin ich auch völlig unvoreingenommen ins Ref gegangen, weil ich gar nicht wusste, dass das so schlimm sein kann. Ich fand vieles auch nervig, v a dass man immer so machen musste, wie es die Seminarlehrer für richtig hielten - klar sind sie die Profis, aber manche Kritikpunkte fand ich schon fragwürdig, zB hat ein Seminarlehrer eine Strichliste geführt, wie oft ich „ok“ gesagt habe in einer Unterrichtsstunde und dass es wohl zu häufig sei.... (na wenn es sonst kein Problem gibt!?).

Insgesamt bin ich auch so ziemlich nach dem Motto „Augen zu und durch“ durchs Ref gegangen. Wie gesagt, wenn es Dinge sind, die nach dem Ref vorbei sind, beiß die Zähne zusammen und zieh's durch. Wenn es aber was ist, was dich später auch weiterhin quält, musst du ehrlich zu dir sein, denn sonst wirst du nicht glücklich in diesem Beruf.

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Mai 2021 19:26

Ganz ehrlich: Ich fand mein Ref auch nicht so schlimm. Natürlich gab es stressige Phasen, aber die hatte ich zur Abi-Zeit und im Studium ebenfalls und habe sie jetzt im beruflichen Alltag auch. Im Ref hatte ich zu keinem Zeitpunkt das Gefühl alles hinschmeißen zu wollen. Von daher kann ich deine Aussagen [WillG](#) , dass jede/r im Ref gelitten habe und dadurch so gut wie jede/r negativ geprägt sei, nicht bestätigen.

Das mag aber daran gelegen haben, dass ich sowohl in meiner Ausbildungsschule durch meine Ausbildungslehrkräfte wie auch durch meine Fachleiter*innen im Studienseminar viel Unterstützung erhalten habe (mit meinem ersten Fachleiter in Wirtschaft kam ich zwar nicht so gut klar, aber der ist einige Monate nach unserem Ref-Beginn in Pension gegangen; der neue Fachleiter war wesentlich sympathischer, offener und hilfsbereiter). Zudem hatten wir in der Gruppe meiner Mitreferendar*innen einen sehr guten Zusammenhalt, insbesondere unter den Englisch-Refis.

[Lehrerin2007](#) : Witzig, dass mit dem häufigen "Ok"-Sagen hat unser Englisch-Fachleiter auch bei allen von uns Refis kritisiert; allerdings augenzwinkernd, denn der war ein herzensguter Mensch. Ich gebe dir absolut recht: Auch für mich war das Referendariat ein "Augen zu und durch", denn ich habe mir immer vor Augen gehalten, dass dies der letzte Schritt zur Erreichung meines Ziels ist und das letzte Mal, dass ich eine schriftliche Hausarbeit verfassen und Prüfungen absolvieren muss 😊 .

Beitrag von „CatelynStark“ vom 30. Mai 2021 19:35

Ich fand das Ref auch fürchterlich und das lag am ständigen unter Beobachtung stehen, ganz besonders im Seminar, wo wir auch noch behandelt wurden, wie Oberstufenschüler:innen.

Wenn ich mich entscheiden müssten, ob ich nochmal ins Ref gehe, oder nochmal das Schreibaby nehme, würde ich das Schreibaby nehmen...

Aber das Ref geht vorbei und DANACH ist der Job wirklich toll!

Beitrag von „WillG“ vom 30. Mai 2021 19:59

[Zitat von Humblebee](#)

Von daher kann ich deine Aussagen WillG , dass jede/r im Ref gelitten habe und dadurch so gut wie jede/r negativ geprägt sei, nicht bestätigen.

Deshalb hab ich ja auch "fast jeder" geschrieben.

Zitat von WillG

- 1.) Fast jeder ist durch das Ref geprägt, und zwar meist negativ.
- 2.) Die Prägung sitzt tief.

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Mai 2021 20:32

Zitat von WillG

Deshalb hab ich ja auch "fast jeder" geschrieben.

Ja, und ich schrieb ja auch: "so gut wie jede/r" 😊 . Nur in deinem ersten Beitrag in diesem Thread schriebst du:

Zitat von WillG

ich kenne in meinem persönlichen Umfeld nicht einen, der nicht mehr oder weniger unter dem Referendariat gelitten hätte

Natürlich gehöre ich nicht zu deinem persönlichen Umfeld, aber ich kenne doch eine ganze Reihe von Refis, die in ihrem Ref überhaupt nicht "gelitten" haben; mich selbst eingeschlossen. Evtl. liegt das aber auch an der Schulform. Ich habe manchmal das Gefühl, dass wir an den BBS doch etwas "lockerer" sind als an anderen Schulen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. Mai 2021 20:44

Mich nervt das regelmäßige Referendariatsbashing hier kolossal. Ich hatte sehr interessante Seminare, unterschiedliche Fachleiter, von denen ich eine Menge gelernt habe und auch unsere

Referendar*innen werden nach allen Kräften unterstützt, erhalten didaktisch und methodisch ein riesen Repertoire, bekommen Hilfe bei der Selbstreflexion und das alles in unfassbar teurer Einzelbetreuung oder Kleingruppen für ein zweites Staatsexamen, mit dem sie ihr Leben lang fest beim Staat angestellt oder verbeamtet werden und den Rest ihres Lebens keine Kritik mehr erfahren, machen können was sie wollen, für 3500 netto aufsteigend.

In diesem speziellen Fall, dem der TE, erzählt jemand, ihm ginge es nicht gut. Es wäre daher hilfreich, zu erzählen, was sie denn bedrückt, denn je klarer man ein Problem benennt, desto besser kann man damit klarkommen. Und desto besser kann auch ein anderer sagen "kenne ich, mein Beileid" oder sogar "hab ich soundso gemeistert".

Wenn einer sagt "ich verstehe dich, weil es mir auch nicht gut ging", passt das hier nicht, denn bislang kam ja noch gar nicht WOMIT es nicht gut geht. Die Frage ist, was es der TE bringt, wenn viele Menschen darüber berichten, wie es ihnen im Ref ergangen ist und gleichzeitig daraus schließen, dass es am Referendariat liegt und die TE dieselben Probleme haben muss, nur weil der Ausbildungsabschnitt auch 'Referendariat' heißt. Der eine hatte Prüfungsangst, der andere einen objektiv oder rein subjektiv empfunden unfairen Fachleiter, die dritte hatte gemeine Mitreferendare und der vierte war nicht in der Lage, die Kritik zu verstehen. Wer weiß das schon?

So wie oft zurecht angemahnt wurde, dass die Kritik an einem traumatisierenden Schulleiter nicht zur Kritik an "allen je existierenden Schulleiter*innen" gerinnen darf, so möchte ich darum bitten, dass eure Einzelerfahrungen als das beschrieben werden was sie sind: Einzelerfahrungen. Und wer sich wirklich dafür interessiert, wie es der TE geht, der Frage sie bitte. Im Sinne der TE und im Sinne all derer, die hier mitlesen und in Panik geraten, noch bevor es überhaupt losgeht!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. Mai 2021 21:02

Ich hatte auch keine übermäßigen Probleme mit dem Seminar (auch wenn die Bewertung in einem Fach nie so war, wie gewünscht, egal was ich versucht habe).

Ich habe es gehasst, weil mir der Unterricht in der Sek1 nicht gefallen hat. Das war alles 😊

Beitrag von „Tommi“ vom 30. Mai 2021 21:09

Zitat von samu

..., für 3500 netto aufsteigend.

bitte nicht das schon wieder. Kaum ein GS Lehrer, auch der Thread-Ersteller startet bei 3500 Netto. Eher 2900 bis 3000. Außer sie sind in einem Bundesland, wo es angeglichen wurde

Beitrag von „Palim“ vom 30. Mai 2021 21:17

Mein eigenes Ref fand ich nicht so schlimm wie andere, aber ich hatte auch nur einen schrecklichen Seminarleiter (von 4), bei den anderen war es ok,

UND ich hatte eine tolle Schule und eine wirklich herausragende Mentorin.

Aber auch ich kenne durchaus viele Lehrkräfte, die das Ref schrecklich fanden, die lange daran zweifeln, die blass werden, sobald von Unterrichtsbesuch gesprochen wird, die gelitten haben und vieles als Schikane empfunden haben. Das gab es damals und heute scheint es nicht besser zu sein, da wir laufend Referendarinnen haben und sie alle auch davon erzählen - bei bestimmten Seminarleitungen.

Ich habe selbst im eigenen Ref als Personalrat gearbeitet und versucht, manches zu verbessern.

Ich habe als Mentorin auch das Gespräch gesucht und versucht, für manches mehr Transparenz zu erhalten. Die Antworten, die man bekommt, sind manchmal beschämend - so sollte man auch mit MentorInnen nicht umgehen.

Dabei sehe ich durchaus auch SeminarleiterInnen, die gut unterstützten, die die Entwicklung der ReferendarInnen wahrnehmen und die hilfreiche Hinweise geben. Andere ergehen sich in allgemeinen Phrasen oder verlangen jedes Mal etwas anderes ohne Rücksicht auf ihre letzte Beratung.

Das Arbeitspensum ist auch schon im Ref erbärmlich - zumindest vor Ort im Seminar. Ja, das wird in den ersten Jahren nicht besser und auch ich finde, es sollte eine Ausbildung sein, die Anforderungen stellt.

Warum es aber keine landesweiten verbindlichen Vorgaben z.B. zur Anzahl von Besuchen oder ein Muster für Entwürfe gibt, sondern diese von Standort zu Standort (bei gleicher Schulform) oder auch zwischen den Seminarleitungen verschieden sind, verstehe ich nicht.

UND ich glaube inzwischen, das Ref in BY ist besonders schwierig, das wurde hier schon mehrfach benannt. Da muss man eine Klassenleitung übernehmen und es wird die Raumgestaltung etc. bewertet, was zusätzliche Belastungen sind, die viel Arbeit generieren können.

Dazu kommt sicher auch, dass ob man auf eine besonders gute Note angewiesen ist, um zügig eine Stelle zu erlangen, wie sicher in BY, oder ob es derzeit regional entspannt ist, weil man - mit den eigenen Fächern oder egal welcher Note - in jedem Fall unterkommt.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 30. Mai 2021 21:19

[Zitat von Tommi](#)

bitte nicht das schon wieder. Kaum ein GS Lehrer, auch der Thread-Ersteller startet bei 3500 Netto. Eher 2900 bis 3000. Außer sie sind in einem Bundesland, wo es angeglichen wurde

Auch mit A 13 startet man hier i. a. R. nicht mit einem solchen Nettogehalt.

Beitrag von „muchbay33“ vom 30. Mai 2021 21:34

[Zitat von Plattenspieler](#)

Auch mit A 13 startet man hier i. a. R. nicht mit einem solchen Nettogehalt.

Es kommt auf das Bundesland an. In einigen BL ist ein solches Einstiegsgehalt durchaus üblich.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. Mai 2021 21:36

Und was hat die Raumgestaltung in Bayern (die man nebenbeibemerkt als essentiellen Teil des Classroommanagements bezeichnen könnte) mit der TE zu tun? Schrieb sie, dass ihr dies zu viel sei?

Beitrag von „Tommi“ vom 30. Mai 2021 21:38

[Zitat von mucbay33](#)

Es kommt auf das Bundesland an. In einigen BL ist ein solches Einstiegsgehalt durchaus üblich.

Wird Zeit dass Bildung endlich Bundessache wird 😊.

NRW ist zu seinen Lehrern an der Grundschule einfach mies.

Beitrag von „mucbay33“ vom 30. Mai 2021 21:45

[Zitat von Tommi](#)

Wird Zeit dass Bildung endlich Bundessache wird 😊.

NRW ist zu seinen Lehrern an der Grundschule einfach mies.

Ich sprach vom Einstiegsgehalt in der Gruppierung A13, nicht von A12 (GS). Da sind Beträge knapp unter oder über 3000 Euro nette eher gebräuchliches Einstiegsgehalt.

PS: Bildung und Bundessache? Da können wir sicherlich noch lange warten...

Zurück zum Thema:

Das Ref ist einfach subjektiv in einigen Abschnitten eine harte Zeit. Der eine steckt es besser weg als der andere, dann kommen noch viele Unwegbarkeiten dazu (Schulklima, Kollegium, Seminarbeauftragte, etc.).

Durchhalten und ab und an die Grenze ziehen, um **verdient** die Seele baumeln zu lassen, ist leider die einzige *Binsenweisheit*, die man pauschal geben kann. 😊

Danach ist es tatsächlich nicht mehr so dramatisch, da die permanenten Beobachtungssituationen durch UBs wegfallen.

Im Übrigen, diesen "tollen Ordner" mit der Unterrichtsdokumentation der Stunden zur Durchsicht, neben den Einträgen im Klassenbuch zu führen, empfinde ich als reine, total

überflüssige Schikane. Ein Glück habe ich mich nie in BY ins Ref beworben. 🤔

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2021 22:31

[Zitat von mucbay33](#)

Es kommt auf das Bundesland an. In einigen BL ist ein solches Einstiegsgehalt durchaus üblich.

Das habe ich nicht mal nach 29 Dienstjahren. Okay, ich habe Steuerklasse 5 und arbeite nur 23/28. Mein Nettogehalt liegt ca bei 2700€.

Beitrag von „MrsPace“ vom 30. Mai 2021 22:32

Krass, wie unterschiedlich das ist. Ich bin 10 Jahre im Beruf, A13 und bei gut 3800€ netto.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2021 22:36

[Zitat von MrsPace](#)

Krass, wie unterschiedlich das ist. Ich bin 10 Jahre im Beruf, A13 und bei gut 3800€ netto.

Welche Steuerklasse hast du und arbeitest du Vollzeit?

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2021 22:36

Steuerklasse ist wichtig (Kollegen mit Kindern verdienen netto einiges mehr als Singles und bei Zauberwald kommt Teilzeit und Steuerklasse 5 dazu).

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2021 22:37

[Zitat von Kris24](#)

Steuerklasse ist wichtig (Kollegen mit Kindern verdienen netto einiges mehr als Singles und bei Zauberwald kommt Teilzeit und Steuerklasse 5 dazu).

Ich habe jetzt das Kindergeld abgezogen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2021 22:38

Also pro Kind - Kinderzulage und Kindergeld sind es ca 300 €...so in etwa.

Beitrag von „Tommi“ vom 30. Mai 2021 22:40

[Zitat von MrsPace](#)

Krass, wie unterschiedlich das ist. Ich bin 10 Jahre im Beruf, A13 und bei gut 3800€ netto.

A12 zu A13 ist halt ein großer Sprung. 500 Euro brutto. Deswegen regen sich die A12 ja zurecht auf. Von A11 zu A12 sind ja nur etwa 250 brutto. Oder A13 zu A14 auch nur 250.

Der Sprung von A12 zu A13 ist deswegen so groß, da hier die Grenze zwischen gehobenem und höheren Dienst liegt. Daher kommen diese großen Abstände unter Lehrern zu stande, die es bei gleich langen Ausbildungen einfach nicht geben darf.

Beitrag von „MrsPace“ vom 30. Mai 2021 22:46

[Zitat von Zauberwald](#)

Welche Steuerklasse hast du und arbeitest du Vollzeit?

Steuerklasse 4. Ja, arbeite Vollzeit.

Beitrag von „MrsPace“ vom 30. Mai 2021 22:49

[Zitat von Tommi](#)

Oder A13 zu A14 auch nur 250.

Wow, das ist dürrtig... Ich glaube, ich werde mich nie wieder auf eine A14-Stelle bewerben... Da bindet man sich u.U. eine umfangreiche Aufgabe ans Beim und alles für 250€ mehr... Und das auch noch brutto. What?

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2021 22:59

bei mir war der Sprung größer (aktuell A14, höchste Altersklasse, also älter als 53, Steuerklasse 1, knapp 4400 netto inkl. Kirchensteuer, sonst wäre ich drüber), in Baden-Württemberg ist die Aufgabe auch auf 5 Jahre beschränkt, das Geld bleibt

Ergänzung

Ich habe nachgesehen, zwischen A13 und A14 liegen brutto 600 Euro (Baden-Württemberg, höchstes Dienstalter) etwas mehr als zwischen A12 und A13 (ca. 550 Euro).

Beitrag von „MarPhy“ vom 30. Mai 2021 23:23

[Zitat von MrsPace](#)

Wow, das ist dürrftig... Ich glaube, ich werde mich nie wieder auf eine A14-Stelle bewerben... Da bindet man sich u.U. eine umfangreiche Aufgabe ans Beim und alles für 250€ mehr... Und das auch noch brutto. What?

Wenn meine SuS eine solche (eigentlich seit Jahren bekannte) Feststellung tätigen, sage ich unabhängig der Tageszeit schlicht: "Guten Morgen!" 😊

Wie schon an anderer Stelle vermerkt: Wer die zusätzliche Arbeit einer A14 Stelle auf sich nimmt, mit dem Ziel, mehr zu verdienen, sollte eher einen 450€ Job bei Lidl an der Kasse annehmen.

A14 "lohnt" sich nur, wenn man das ohne Mehrarbeit, also als "Regelbeförderung" abgreift, was sich mit "A13 für alle" zumindest in meinem Bundesland erledigt hat. Damit ging nämlich stillschweigend ein "A14 für (fast) keinen" einher.

Beitrag von „MarPhy“ vom 30. Mai 2021 23:28

[Zitat von state_of Trance](#)

Ich habe es gehasst, weil mir der Unterricht in der Sek1 nicht gefallen hat. Das war alles 😊

Mir geht es genauso. Ich kann mich für Anfangsunterricht einfach nicht begeistern.

"Sollen wir die Überschrift auch unterstreichen?" "Ist mir sowas von egal!"

Ich langweile mich da so hart...unglaublich.

Ich stehe noch ziemlich am Anfang, hast du nen Tipp, wie man sich das langfristig ersparen kann? Vermutlich einfach gute Arbeit in der Sek2 machen, oder?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2021 23:34

Anfangsunterricht in Sek 1??? Grins... Komm mal zu uns! Die vom Gymi ausgeliehenen Sozialpädagogen haben wir schon in 3 Tagen fertig gemacht (also die SuS).

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. Mai 2021 23:43

[Zitat von MarPhy](#)

Mir geht es genauso. Ich kann mich für Anfangsunterricht einfach nicht begeistern.

"Sollen wir die Überschrift auch unterstreichen?" "Ist mir sowas von egal!"

Ich langweile mich da so hart...unglaublich.

Ich stehe noch ziemlich am Anfang, hast du nen Tipp, wie man sich das langfristig ersparen kann? Vermutlich einfach gute Arbeit in der Sek2 machen, oder?

An ein Weiterbildungskolleg (oder wie auch immer der zweite Bildungsweg in deinem Bundesland genannt wird) versetzen lassen. Alternativ berufliche Schulen.

Deine Methode kenne ich von einer Mathelehrerin, die ich als Schüler kennenlernen durfte. Sie war so streng und anspruchsvoll, dass man sie den "Kleinen" nicht zumuten konnte. Sie wurde nie unter Klasse 9 eingesetzt.

Würde man mir das schriftlich geben, könnte ich auch am Regelymnasium arbeiten, aber Klasse 5-7 ist für mich der absolute Albtraum, in beiden Fächern.

Beitrag von „MarPhy“ vom 30. Mai 2021 23:47

[Zitat von Zauberwald](#)

Anfangsunterricht in Sek 1??? Grins... Komm mal zu uns! Die vom Gymi ausgeliehenen Sozialpädagogen haben wir schon in 3 Tagen fertig gemacht (also die SuS).

Das glaube ich! Hat auch nichts mit "Anspruchsdenken" oder so zu tun, ist einfach eine persönliche Vorliebe.

Zitat von state_of Trance

An ein Weiterbildungskolleg (oder wie auch immer der zweite Bildungsweg in deinem Bundesland genannt wird). Alternativ berufliche Schulen.

Deine Methode kenne ich von einer Mathelehrerin, die ich als Schüler kennenlernen durfte. Sie war so streng und anspruchsvoll, dass man sie den "Kleinen" nicht zumuten konnte. Sie wurde nie unter Klasse 9 eingesetzt.

Würde man mir das schriftlich geben, könnte ich auch am Regelymnasium arbeiten, aber Klasse 5-7 ist für mich der absolute Albtraum, in beiden Fächern.

Bin zur Zeit nahezu nur in der Physik eingesetzt, da bleibt mir immerhin 5-6 automatisch erspart.

Aber danke für den Tipp, das schreib ich mir mal fürn Notfall auf.

Beitrag von „state_of Trance“ vom 30. Mai 2021 23:51

In NRW wird Physik meist in 6,8,9 unterrichtet... ☐☐

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2021 23:54

bei uns ist die Unterstufe beliebter (außer Klassenlehrerjob), da man weniger vorbereiten muss, ich werde fast nur ab Klasse 10 eingesetzt (liegt natürlich auch an Chemie, ich habe fast immer 2 Leistungskurse), um Klasse 5 muss ich richtig kämpfen (eine Unterstufenklasse brauche ich zur Abwechslung, nur Oberstufe ist mir zu langweilig)

Beitrag von „MarPhy“ vom 30. Mai 2021 23:55

In Th früher Bio ab 5, Ph & Ch. ab 7.

Jetzt wurde MNT (Mensch-Natur-Technik) vor ein paar Jahren für Klasse 5-6 eingeführt, angeblich fachübergreifend Bio-Ph-Ch, in der Praxis machts aber der Überhang an Bio-LuL.

Bio, Ch., und Physik starten dann erst ab 7. Klasse.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. Mai 2021 00:05

Finde die Diskussion ganz interessant, neu ist sie zwar nicht, aber kann mich an keinen kürzlichen Thread erinnern, wo das Thema mal aufkam. Vielleicht kann es ja ausgelagert werden, denn zum Referendariat passt es nicht mehr.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 31. Mai 2021 06:16

Zitat von samu

Und was hat die Raumgestaltung in Bayern (die man nebenbeibemerkt als essentiellen Teil des Classroommanagements bezeichnen könnte)

Das Problem daran ist, dass darunter verstanden wird, dass Möbel eingekauft werden. Bücherecke, Teppiche für jedes Kind im Sitzkreis usw.

Wenn man darunter Plakate aufhängen und Tischanordnung verstehen würde sähe ich auch kein Problem darin, aber wenn der Staat will, dass es Teppiche für den Sitzkreis gibt, dann muss er sie kaufen und nicht Referendare zur Raumgestaltung nötigen.

@Moderatoren könnt ihr die Gehaltsdiskussion vielleicht ausgliedern, die TE könnte u.U. von der ausufernden Diskussionskultur hier im Forum verschreckt werden. 😊

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Mai 2021 07:00

Zitat von Veronica Mars

Das Problem daran ist, dass darunter verstanden wird, dass Möbel eingekauft werden. Bücherecke, Teppiche für jedes Kind im Sitzkreis usw.

Wer ist "man"?

Zitat von MrsPace

Prompt hat sie sich in der Lehrprobe mit einer 4 revanchiert.

Wie viele Kinder auf der Welt denken, dass jede Note schlechter als 3 die Rache unfähiger Lehrer ist? Ist ja möglich, dass es bei dir genauso lief. Ist aber auch möglich, dass es anders lief, in Examensprüfungen sitzen normalerweise 3 Personen, von denen mindestens einer den Prüfling gar nicht kennt.

Die anekdotische Evidenz hat halt schnell den Charakter des "Stimmt! Weil hab ich irgendwo gelesen."

Beitrag von „Amelie444“ vom 31. Mai 2021 08:03

Zitat von samu

Hallo Amelie444,

Was genau macht dich so fertig? Warum fühlst du dich nicht gut genug? Was erzeugt das Gefühl von Einsamkeit? In welcher Schulart bist du denn, versuche vielleicht zuerst, konkreter zu fassen, was das Problem ist

Besonders schlimm ist die ständige Bewertungssituation. Gleich ob es sich um UB's handelt oder meine Mentorin zuschaut.

Meine Mentorin ist sehr anspruchsvoll. Ständig setzt sie mich unter Druck mit Kommentaren, welche mir nicht weiterhelfen. Zum Beispiel: " Pass auf, dass du nicht durch die Lehrproben fällst!"

" Wenn man sensibel ist, hat man Probleme im Referendariat!" , "Vielleicht rede ich mal ohne dich mit deiner Seminarleitung über dich!". Einmal ging es mir zum Beispiel nicht gut. Ich hatte Bauchschmerzen. Dann sagte sie : " Du bist nicht belastbar!"

Ich fühle mich manchmal so unterdrückt von ihr. Besonders fies sind die Drohungen, dass sie vllt mal mit meiner Seminarleitung spricht.

Das verletzt mich und macht mir Angst. Sage ich ihr dies, so ist das eine Bestätigung für meine Unfähigkeit/Sensibilität. Für sie zumindest.

Ganz schlimm war es nach dem letzten Unterrichtsbesuch.

Dieser war eigentlich ganz gut. Die Std hatte ein paar Schwachpunkte. Aber es war nichts gravierend falsch.

Danach hat sie mich richtig fertig gemacht. Mir gesagt ich sei unfähig zu Tiefgang etc. Sollte über einen Abbruch nachdenken.....

Meine Seminarleitung ist anspruchsvoll und schwer einschätzbar. Grundsätzlich kann ich nicht einschätzen, wie diese zu mir steht.

Das erschwert die Situation zusätzlich.

Beitrag von „MrsPace“ vom 31. Mai 2021 08:40

[Zitat von samu](#)

Wie viele Kinder auf der Welt denken, dass jede Note schlechter als 3 die Rache unfähiger Lehrer ist? Ist ja möglich, dass es bei dir genauso lief. Ist aber auch möglich, dass es anders lief, in Examensprüfungen sitzen normalerweise 3 Personen, von denen mindestens einer den Prüfling gar nicht kennt.

Die anekdotische Evidenz hat halt schnell den Charakter des "Stimmt! Weil hab ich irgendwo gelesen."

Nein, das war wirklich so. Ich möchte das hier nicht ausbreiten, weil es eigentlich auch OT ist. Aber: Es betraf nicht nur mich, sondern fast den ganzen Kurs und hatte auch ein übles Nachspiel für die Ausbilderin. Sie war dann auch ziemlich schnell keine Ausbilderin mehr und wurde weg gelobt.

[Zitat von Amelie444](#)

Besonders schlimm ist die ständige Bewertungssituation. Gleich ob es sich um UB's handelt oder meine Mentorin zuschaut.

Meine Mentorin ist sehr anspruchsvoll. Ständig setzt sie mich unter Druck mit Kommentaren, welche mir nicht weiterhelfen. Zum Beispiel: " Pass auf, dass du nicht durch die Lehrproben fällst!"

" Wenn man sensibel ist, hat man Probleme im Referendariat!" , "Vielleicht rede ich mal ohne dich mit deiner Seminarleitung über dich!". Einmal ging es mir zum Beispiel nicht gut. Ich hatte Bauchschmerzen. Dann sagte sie : " Du bist nicht belastbar!"

Ich fühle mich manchmal so unterdrückt von ihr. Besonders fies sind die Drohungen, dass sie vllt mal mit meiner Seminarleitung spricht.

Das verletzt mich und macht mir Angst. Sage ich ihr dies, so ist das eine Bestätigung für meine Unfähigkeit/Sensibilität. Für sie zumindest.

Ganz schlimm war es nach dem letzten Unterrichtsbesuch.

Dieser war eigentlich ganz gut. Die Std hatte ein paar Schwachpunkte. Aber es war nichts gravierend falsch.

Danach hat sie mich richtig fertig gemacht. Mir gesagt ich sei unfähig zu Tiefgang etc. Sollte über einen Abbruch nachdenken.....

Meine Seminarleitung ist anspruchsvoll und schwer einschätzbar. Grundsätzlich kann ich nicht einschätzen, wie diese zu mir steht.

Das erschwert die Situation zusätzlich.

Alles anzeigen

Kannst du mit deiner Schulleitung darüber sprechen? Unterstützt sie dich? Gibt es bei euch einen ÖPR? Auch dieser kann helfen. Kannst du die Aussagen, die sie getroffen hat, belegen? Gab es da Zeugen?

Edit: Versuche, dich zur Wehr zu setzen. Angriff ist die beste Verteidigung. Sie wird nur weiter Macht über dich ausüben können, wenn du in der Opferrolle bleibst.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. Mai 2021 09:01

[Zitat von Amelie444](#)

Besonders schlimm ist die ständige Bewertungssituation. Gleich ob es sich um UB's handelt oder meine Mentorin zuschaut.

Meine Mentorin ist sehr anspruchsvoll. Ständig setzt sie mich unter Druck mit Kommentaren, welche mir nicht weiterhelfen. Zum Beispiel: " Pass auf, dass du nicht durch die Lehrproben fällst!"

" Wenn man sensibel ist, hat man Probleme im Referendariat!" , "Vielleicht rede ich mal ohne dich mit deiner Seminarleitung über dich!". Einmal ging es mir zum Beispiel nicht gut. Ich hatte Bauchschmerzen. Dann sagte sie : " Du bist nicht belastbar!"

Ich fühle mich manchmal so unterdrückt von ihr. Besonders fies sind die Drohungen, dass sie vllt mal mit meiner Seminarleitung spricht.

Das verletzt mich und macht mir Angst. Sage ich ihr dies, so ist das eine Bestätigung für meine Unfähigkeit/Sensibilität. Für sie zumindest.

Ganz schlimm war es nach dem letzten Unterrichtsbesuch.

Dieser war eigentlich ganz gut. Die Std hatte ein paar Schwachpunkte. Aber es war nichts gravierend falsch.

Danach hat sie mich richtig fertig gemacht. Mir gesagt ich sei unfähig zu Tiefgang etc. Sollte über einen Abbruch nachdenken.....

Meine Seminarleitung ist anspruchsvoll und schwer einschätzbar. Grundsätzlich kann ich nicht einschätzen, wie diese zu mir steht.

Das erschwert die Situation zusätzlich.

Alles anzeigen

🙄🙄 So was ist gemein...

Meine jungen Lehrerfreundinnen zitierten kürzlich ihre Mentorinnen: "Denken Sie an Ihre Lehrersprache, denken Sie an Ihre Lehrgesundheit! Ich hätte mich als Referendarin nie getraut sowas aufzuhängen!...."

Ich frage mich immer, was damit bezweckt wird, bzw. kann man sich nicht anders artikulieren... ich weiß, dass dir das nicht hilft, vllt. zeigt es dir, dass du nicht allein bist. Vielleicht fragst du die Mentorin einfach mal, ob sie die nächste Stunde konkret mit dir zusammen plant. Schließlich soll sie dich unterstützen und nicht fertig machen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Mai 2021 09:59

[Amelie444](#) , das ist ja übel 😞 😞 Wie traurig, dass deine Mentorin dich nicht nur nicht unterstützt, sondern dir auch noch so übel mitspielt. Das hat auch nichts mehr mit Anspruch zu tun, finde ich, sie scheint dir ja gar keine konkreten hilfreichen Hinweise geben zu können.

Hast du überlegt, im Seminar darüber zu sprechen? Dann geht vielleicht der Druck, sie könnte "heimlich" irgendwas über dich erzählen, wenn du selbst in die Offensive gehst. Ich finde, dass man sowas durchaus sachlich ansprechen darf.

Halte dir in jedem Falle deine gute Stunde vor Augen, du kannst das!

Beitrag von „Kiggie“ vom 31. Mai 2021 10:10

[Zitat von MarPhy](#)

Ich stehe noch ziemlich am Anfang, hast du nen Tipp, wie man sich das langfristig ersparen kann?

Ans Berufskolleg oder wie [state_of_Trance](#) ans Weiterbildungskolleg wechseln.

Sek I wäre der Horror für mich!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. Mai 2021 10:11

[Zitat von Kiggie](#)

Sek I wäre der Horror für mich!

Merkt man, du hast sofort die gleiche Antwort gegeben ☐☐

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 31. Mai 2021 10:39

[Zitat von Amelie444](#)

Besonders schlimm ist die ständige Bewertungssituation. Gleich ob es sich um UB's handelt oder meine Mentorin zuschaut.

Das kann ich so dermaßen nachempfinden. Ich habe es gehasst im Referendariat. Und auch jetzt graut es mir immernoch vor Unterrichtsbesuchen.

Im Referendariat habe ich versucht mir einzureden, dass das bald vorbei ist. Ich hatte eine App, die hat am Handy Startbildschirm immer runter gezählt bis zu den nächsten Ferien. 😎 So habe ich mich Schritt für Schritt weiter gehandelt.

[Zitat von Amelie444](#)

Meine Mentorin ist sehr anspruchsvoll. Ständig setzt sie mich unter Druck mit Kommentaren, welche mir nicht weiterhelfen. Zum Beispiel: " Pass auf, dass du nicht durch die Lehrproben fällst!"

Ich hatte im ersten Jahr auch jemand, der wenig konstruktive Kritik konnte. Ich habe mir angewöhnt konkrete Ansagen einzufordern. Auf die von dir geschilderte Aussage könnte man z B. antworten: "das möchte ich auf keinen Fall. Was genau muss ich tun, um mich in Ihren Augen zu verbessern?"

Fordere ein, dass die Mentorin konkret wird. Sag ihr, du bist bereit hart an dir zu arbeiten, brauchst aber genaue Anweisungen. Frage so lange nach, bis du dir sicher bist, dass du verstanden hast, was sie will. Vergewissern dich, dass du sie richtig verstanden hast, indem du nachfragt "habe ich es richtig verstanden, Sie meinen in Situation xy hätte ich mehr dies und das tun sollen?"

[Zitat von Amelie444](#)

Ich fühle mich manchmal so unterdrückt von ihr. Besonders fies sind die Drohungen, dass sie vllt mal mit meiner Seminarleitung spricht.

Was will sie denn mit deiner Seminarleitung besprechen? Hält sie dich für dermaßen ungeeignet, dass sie dich sofort rauswerfen lassen will?

Solltest du wirklich vollkommen ungeeignet sein, dann würde man dich doch jetzt schon nicht mehr auf die Kinder loslassen. Frage auch hier lieber konkret nach, bevor du dich in Ängste verrennst. Oder du gehst echt proaktiv aufs Seminar zu und fragst nach, wie du dich konkret verbessern kannst.

Zitat von Amelie444

Meine Seminarleitung ist anspruchsvoll und schwer einschätzbar. Grundsätzlich kann ich nicht einschätzen, wie diese zu mir steht.

Frag nach! Was hilft es dir zu überlegen, was die anderen von dir denken könnten. Das Schlimmste, was dir passieren kann, ist dass sie dir sagen, dass du wirklich nicht geeignet bist. Aber dann weißt du wenigstens was Sache ist und kannst dich orientieren.

Wenn Sie sagen "Es wird eng", dann kannst Du fragen, was Du tun musst um Dich zu verbessern. Damit signalisierst Du keine Schwäche, sondern Stärke. Und Du zeigst, dass es Dir wichtig ist.

Übrigens, falls du nahe am Wasser gebaut bist, dann steh dazu. Wenn du heulst, wenn sie sagen, dass es eng wird, dann kannst du sagen, dass es dir so wichtig ist und dich die Kritik daher natürlich sehr trifft. Das zeigt ja letztendlich auch wieder, dass du es schaffen willst.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 31. Mai 2021 10:55

Konkrete Fragen stellen ist das beste, was du machen kannst. Die Mentorin sagt dir "Pass auf, dass du nicht durch die Lehrprobe fällst"? Dann frag sie "Wo sind denn die gefährlichsten Fallstricke? Was rätst du mir, worauf ich besonders achten soll?" etc.

Bei der Seminarleitung würde ich einfach mal völlig neutral nach einer aktuellen Einschätzung fragen. Und dann auch genau nachfragen, was sie meinen wo und wie du dich verbessern kannst. Das kann nicht falsch sein.

Eine Frage an die GS Lehrer:innen aus Bayern: Habe ich das richtig verstanden, dass Referendar:innen z.T. von ihrem eigenen Geld einen Klassenraum einrichten müssen? Ich finde das mit der Bewertung schon grenzwertig (manchen Schulen sind halt einfach besser ausgestattet, als andere), aber das man dafür auch noch Teppiche oder Sitzsäcke (meine Vorstellung) kaufen soll, finde ich ungeheuerlich. Ich hoffe, ich habe das falsch verstanden.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 31. Mai 2021 11:01

Zitat von Veronica Mars

Und auch jetzt graut es mir immernoch vor Unterrichtsbesuchen.

Ja, mir auch. Da bin ich froh, dass ich nicht die einzige bin. Zum Glück ist das ja ziemlich selten...

Vor allem gibt es offensichtlich keine gute Stunde. An irgendwas muss man immer rummeckern. Einmal habe ich aus Versehen Vokal / Konsonant verwechselt (hab mich einfach versprochen), einmal habe ich schief an der Tafel geschrieben und einmal habe ich zu lange das Fenster auf gelassen (lange vor Corona...) und es wurde zu kalt... Mein Gott! Wahrscheinlich wäre das alles nicht passiert, wenn ich keinen Unterrichtsbesuch gehabt hätte!

Ich hab das Gefühl, man sucht immer nach irgendwas, was man monieren kann, auch wenn es eigentlich gar nichts gibt.

Ein einziges Mal hatte ich eine unerwartet positive Überraschung, da war ausgerechnet der stellv. Direktor da, der sehr kleinlich ist und alles bis ins Detail ausdiskutiert. Ich hatte richtig Bammel vor der Nachbesprechung. Dann sagte er, er fand die Stunde so toll und ich soll weiter so machen ☐☐

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. Mai 2021 11:25

[Zitat von CatelynStark](#)

Eine Frage an die GS Lehrer:innen aus Bayern: Habe ich das richtig verstanden, dass Referendar:innen z.T. von ihrem eigenen Geld einen Klassenraum einrichten müssen? Ich finde das mit der Bewertung schon grenzwertig (manchen Schulen sind halt einfach besser ausgestattet, als andere), aber das man dafür auch noch Teppiche oder Sitzsäcke (meine Vorstellung) kaufen soll, finde ich ungeheuerlich. Ich hoffe, ich habe das falsch verstanden.

Ich kenne es von meiner Tochter. Was heißt müssen? Man muss natürlich nicht, aber viele tun es, damit es besser aussieht.

Da es bewertet wird, gibt man sich natürlich besonders viel Mühe.

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 12:20

[Zitat von samu](#)

in Examensprüfungen sitzen normalerweise 3 Personen, von denen mindestens einer den Prüfling gar nicht kennt.



Bei uns nicht. Da kennen alle Prüfer*innen den Prüfling. In den Prüfungsunterricht und in der mündlichen Prüfung der Refis sitzen die drei Fachleiter*innen (im BBS-Bereich: Fachleiter*in der beruflichen Fachrichtung, Fachleiter*in des Unterrichtsfachs und Leiter*in des pädagogischen Seminars), die/der Schulleiter*In (oder - falls der/diejenige mal verhindert sein sollte - eben die/der stellvertretende Schulleiter/in) und i. d. R. eine Ausbildungslehrkraft der/des jeweiligen Refis.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. Mai 2021 12:22

[Zitat von Humblebee](#)



Bei uns nicht. Da kennen alle Prüfer*innen den Prüfling.

Das finde ich wirklich nicht gut. In NRW "nimmt man einen bekannten Fachleiter mit" und es kommen ein fremder Schulleiter und ein fremder Fachleiter des anderen Faches.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Mai 2021 12:30

[Zitat von Amelie444](#)

Besonders schlimm ist die ständige Bewertungssituation. Gleich ob es sich um UB's handelt oder meine Mentorin zuschaut.

Meine Mentorin ist sehr anspruchsvoll. Ständig setzt sie mich unter Druck mit Kommentaren, welche mir nicht weiterhelfen. Zum Beispiel: " Pass auf, dass du nicht durch die Lehrproben fällst!"

" Wenn man sensibel ist, hat man Probleme im Referendariat!" , "Vielleicht rede ich mal ohne dich mit deiner Seminarleitung über dich!". Einmal ging es mir zum Beispiel nicht gut. Ich hatte Bauchschmerzen. Dann sagte sie : " Du bist nicht belastbar!"

Ich fühle mich manchmal so unterdrückt von ihr. Besonders fies sind die Drohungen, dass sie vllt mal mit meiner Seminarleitung spricht.

Das verletzt mich und macht mir Angst. Sage ich ihr dies, so ist das eine Bestätigung für meine Unfähigkeit/Sensibilität. Für sie zumindest.

Ganz schlimm war es nach dem letzten Unterrichtsbesuch.

Dieser war eigentlich ganz gut. Die Std hatte ein paar Schwachpunkte. Aber es war nichts gravierend falsch.

Danach hat sie mich richtig fertig gemacht. Mir gesagt ich sei unfähig zu Tiefgang etc. Sollte über einen Abbruch nachdenken.....

Meine Seminarleitung ist anspruchsvoll und schwer einschätzbar. Grundsätzlich kann ich nicht einschätzen, wie diese zu mir steht.

Das erschwert die Situation zusätzlich.

Alles anzeigen

Hallo liebe Amelie,

nur kurz, denn ich bin auch im Ref (und in der Endphase - also dementsprechend viel zu tun):
HALTE DURCH!

Ich bin Quereinsteigerin und seit über 1,5 Jahren in der "Mühle". Angefangen November 2019 - vor Corona. Ich hatte immer mal wieder Höhen und Tiefen (kannst du hier gerne nachlesen) - die Tiefen waren dabei schon sehr tief. Immer mal wieder das Gefühl, nicht zu genügen, den Anforderungen nicht stand zu halten - bei mir gerade in dem Fach, dessen Studium schon sehr lange zurückliegt und hier mit der besonders "glücklichen" Kombi aus sehr anspruchsvoller Fachleiterin, aber wenig fachlichem Beistand seitens der Schule. Deine Mentorin ist unterirdisch - ich würde ihr sagen, dass du nicht über einen Abbruch nachdenkst, weil dir der Beruf sehr viel Spaß macht grundsätzlich und du dich auch für geeignet hältst. Und dir von ihr als deiner Mentorin daher grundsätzliche Unterstützung wünschst. Mentoren sind grundsätzlich nicht dazu da, Eignung abzusprechen, sondern zur Eignung zu befähigen - indes herrscht nirgendwo so großer Machtmissbrauch wie im Ref - was sehr bedauerlich ist. Ich kenne das! Aber halte durch und lass es an dir abprallen.

Ich selbst habe gute Erfahrungen gemacht mit:

- von Ferien zu Ferien und von Woche zu Woche und von Tag zu Tag denken und arbeiten

- Sport als Stressabbau gezielt anbauen
- Abends Tagebuch schreiben und kurz Erfolgserlebnisse protokollieren und ToDo's für nächsten Tag aufschreiben
- auf ausreichend Schlaf achten; hier kann ich Baldrian-Dragees als Einschlafhilfe sehr empfehlen, das ist auch auf natürlicher Basis und macht nicht abhängig
- Humor: Selten habe ich so viel Stromberg-Folgen immer wieder geschaut, wenn es gar nicht mehr ging abends.

Halte durch: Das Ref ist endlich.

Ich schreibe dich auch nochmal per PN an.

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 12:32

Zitat von state of Trance

Das finde ich wirklich nicht gut. In NRW "nimmt man einen bekannten Fachleiter mit" und es kommen ein fremder Schulleiter und ein fremder Fachleiter des anderen Faches.

Warum findest du das nicht gut? Es sollen eine/n Refi doch im Endeffekt diejenigen in der "Abschlusssituation" beurteilen, die die/denjenigen auf dem kompletten Weg durch das Referendariat begleitet und auch schon vorher beurteilt haben.

Eine/n fremde/n Fachleiter*in des Unterrichtsfachs zu finden, wäre hier in den meisten Fällen außerdem problematisch, da es pro Studienseminar oftmals nur ein/e Fachleiter*in für das jeweilige Unterrichtsfach gibt (bspw. gibt es an dem für uns zuständigen Seminarstandort nur eine Fachleiterin für Mathe, eine für Chemie, einen Fachleiter für Englisch, einen für Sport,...). Nur für die beruflichen Fachrichtungen gibt es manchmal mehrere und für das Pädagogikseminar ebenfalls.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. Mai 2021 12:47

Zitat von Humblebee

Warum findest du das nicht gut?

Ich kann die Aussage schon nachvollziehen. Die Bewertung durch Fremde fällt eventuell vorurteilsfreier aus, d.h., wenn die Stimmung eh schon schlecht ist, hat man evtl. einen nicht so guten Stand.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. Mai 2021 12:53

Zauberwald hat alles gesagt.

Die fremden Fachleiter kommen aus anderen Studienseminaren in NRW.

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 12:57

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich kann die Aussage schon nachvollziehen. Die Bewertung durch Fremde fällt eventuell vorurteilsfreier aus, d.h., wenn die Stimmung eh schon schlecht ist, hat man evtl. einen nicht so guten Stand.

Gut, das mag so sein. Aber ich finde, dass gerade die Prüfungsunterrichtsstunden doch am besten diejenigen Lehrkräfte bewerten können, die die Refis schon kennen und deren Entwicklung beurteilen können. Was kann denn bspw. ein/e fremde Schulleiter*in dazu sagen? Diese/r SL kann doch dann nur diese eine Unterrichtsstunde beurteilen, aber die ist ja dann nur eine Momentaufnahme. Meiner Meinung nach sollte ein/e LiV am Ende des Vorbereitungsdienstes "nachweisen" können, was sie/er während der 1,5 Jahre als BBS-Lehrkraft gelernt hat und das kann m. E. wirklich auf die lange Sicht nur jemand beurteilen, die/der den Prüfling schon seit längerem kennt.

Wie gesagt: Ich finde unser "System" gut und meines Wissens die meisten LiV ebenfalls 😎.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. Mai 2021 13:02

Mein Examen wäre vermutlich eine ganze Note schlechter ausgefallen, wenn der bisherige Fachleiter mitgekommen wäre...

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 13:04

Zitat von state_of Trance

Zauberwald hat alles gesagt.

Die fremden Fachleiter kommen aus anderen Studienseminaren in NRW.

Whaaat?!? Wie bekommen die das denn zeitlich auf die Reihe? Müssen diese Fachleiter*innen denn gar nicht mehr unterrichten? In ganz NDS gibt es nur sieben Seminarstandorte (davon drei im westlichen Niedersachsen); das wäre "fahrtechnisch" kaum zu schaffen.

Beitrag von „state_of Trance“ vom 31. Mai 2021 13:10

Zitat von Humblebee

Whaaat?!? Wie bekommen die das denn zeitlich auf die Reihe? Müssen diese Fachleiter*innen denn gar nicht mehr unterrichten? In ganz NDS gibt es nur sieben Seminarstandorte (davon drei im westlichen Niedersachsen); das wäre "fahrtechnisch" kaum zu schaffen.

An den Tagen werden die natürlich freigestellt. Mit einem Fachseminar unterrichtet man noch, mit zwei Fachseminaren oder Fach- und Kernseminar in der Regel nicht mehr.

Böse Zungen behaupten, das Ziel der Leute am Seminar wäre ja, gar nicht mehr regulär zu unterrichten;)

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 13:10

[Zitat von state_of_Trance](#)

Mein Examen wäre vermutlich eine ganze Note schlechter ausgefallen, wenn der bisherige Fachleiter mitgekommen wäre...

Nochmal kurz zu meinem Verständnis: Die/Der bisherige Fachleiter*in gibt dann eine Vornote und die/der fremde Fachleiter/in nur eine Note für die Prüfungsunterrichtsstunde? Das finde ich wirklich sehr merkwürdig... Und mir war gar nicht bewusst, dass es irgendwo anders läuft als bei uns, denn ich dachte, es sitzen immer nur Personen/Lehrkräfte in den Prüfungsstunden, die die/den LiV schon kennen. Von daher: Danke für die Richtigstellung!

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 31. Mai 2021 13:12

[Zitat von CatelynStark](#)

Eine Frage an die GS Lehrer:innen aus Bayern: Habe ich das richtig verstanden, dass Referendar:innen z.T. von ihrem eigenen Geld einen Klassenraum einrichten müssen

Ich bin zwar keine GS-Kollegin, habe es aber bei einer Nachbarin miterlebt. Die ist erstmal in die IKEA gestapft und hat Teppiche gekauft.

Tische und Stühle sind natürlich vorhanden, aber alles rund um Deko und Co muss halt vom eigenen Geld bezahlt werden.

Das finde ich wirklich unmöglich.

Klar schreibt keiner ins Gutachten "schlechte Note, weil keine Deko gekauft", das läuft natürlich subtil.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. Mai 2021 13:12

Jap, wir bekommen Vornoten für jedes Fach und die Kommission aus zwei fremden und einer bekannten Person bewertet dann die beiden Prüfungsstunden, die zugehörigen Entwürfe und das Kolloquim. Finde es nicht merkwürdig, sondern transparent.

Euer System macht mich regelrecht klaustrophobisch, da haben die Fachleiter doch viel zu viel "Macht".

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 13:22

[Zitat von state of Trance](#)

Jap, wir bekommen Vornoten für jedes Fach und die Kommission aus zwei fremden und einer bekannten Person bewertet dann die beiden Prüfungsstunden, die zugehörigen Entwürfe und das Kolloquim. Finde es nicht merkwürdig, sondern transparent.

Euer System macht mich regelrecht klaustrophobisch, da haben die Fachleiter doch viel zu viel "Macht".

Ich wüsste nicht, dass die Fachleiter*innen gegenüber irgendjemandem ihre "Macht ausspielen" oder Druck ausüben. Das habe ich bisher noch von keiner/keinem Refi gehört und von keinem Seminarstandort mitbekommen.

Aber nun gut, du findest eben euer "System" besser, ich bevorzuge unseres 😊.

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 13:30

Entschuldigung [Amelie444](#) für die "Kaperung" deines Threads mit Beiträgen meinen/unseren Beiträgen 🙄💐!

Beitrag von „CatelynStark“ vom 31. Mai 2021 13:38

[Zitat von Veronica Mars](#)

Die ist erstmal in die IKEA gestapft und hat Teppiche gekauft.

Tische und Stühle sind natürlich vorhanden, aber alles rund um Deko und Co muss halt vom eigenen Geld bezahlt werden.

Und ich dachte immer, dass die Materialien, die ich so gekauft habe (10 Geodreiecke falls jemand im Besuch zu Geometrie ohne Geodreieck kommt, Ersatz Taschenrechner (ich meine 2) in der Sek I, für den Besuch in der Sek II Ersatzbatterien für die GTR, große farbige Poster, mehrere Sätze Eddings, eine günstige Uhr für die Wand, Kekse und teuren Bio O-Saft für die Nachbesprechungen etc.) schon viel waren.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Mai 2021 14:01

Zitat von Humblebee

Ich wüsste nicht, dass die Fachleiter*innen gegenüber irgendjemandem ihre "Macht ausspielen" oder Druck ausüben. Das habe ich bisher noch von keiner/keinem Refi gehört und von keinem Seminarstandort mitbekommen.

Aber nun gut, du findest eben euer "System" besser, ich bevorzuge unseres 😊.

Doch doch, das passiert und es passiert nicht so selten, wie man wohl denkt. Wie sagte selbst unsere Seminarleiterin: "Bewertung ist immer AUCH subjektiv, wer was Anderes behauptet, lügt." Und daher ist es gerade wieder im Examen meiner Exkollegen aus dem Ref (die meisten sind ja jetzt bereits fertig- also die, die keine Quereinsteiger sind) passiert, dass da Bewertungen von Fachleitern zustande kamen, die schwer objektiv nachvollziehbar waren und AUCH von persönlicher Sympathie, bzw. Antipathie getragen gewesen sein müssen. Was mich in diesem Zusammenhang übrigens beruhigt hat, ist, dass in einigen Fällen die anschließende Planstellenvergabe manchmal durchaus unabhängig vom abschließenden Schnitt erfolgt ist. Da ging es in einigen Fällen mehr um Bedarf an Fächern an der Schule und grundsätzlichem Matching zwischen Schulleiter und potentiell neuem Kollegen als um irgendeinen Schnitt, der von irgendwelchen Fachleitern durch gezielte Abwertung "versaut" worden ist.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Mai 2021 14:05

Zitat von CatelynStark

Und ich dachte immer, dass die Materialien, die ich so gekauft habe (10 Geodreiecke falls jemand im Besuch zu Geometrie ohne Geodreieck kommt, Ersatz Taschenrechner (ich meine 2) in der Sek I, für den Besuch in der Sek II Ersatzbatterien für die GTR, große farbige Poster, mehrere Sätze Eddings, eine günstige Uhr für die Wand, Kekse und teuren Bio O-Saft für die Nachbesprechungen etc.) schon viel waren.

Ich habe auch schon viel investiert: Stationenlernen mit schönen Schiefertäfelchen und Holzbeinen, farbige Kopien in hundertfacher Ausführung (Schulkopierer kopiert nur schwarz/weiß), FFP2-Masken für die ganze Schulklasse, um den Hygienestandards in besonderer Weise zu begegnen und kooperatives Arbeiten zu erleichtern, Eddings in dutzendfacher Ausführung, damit nicht alle einen Edding anfassen, wenn Plakate geschrieben werden, und und und ...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Mai 2021 14:09

[Zitat von state_of Trance](#)

Jap, wir bekommen Vornoten für jedes Fach und die Kommission aus zwei fremden und einer bekannten Person bewertet dann die beiden Prüfungsstunden, die zugehörigen Entwürfe und das Kolloquim. Finde es nicht merkwürdig, sondern transparent.

Euer System macht mich regelrecht klaustrophobisch, da haben die Fachleiter doch viel zu viel "Macht".

Ich fände "euer System" auch besser - wie beschrieben kenne ich Fälle, wo es nicht von der Hand zu weisen war, dass da Macht ausgespielt worden sein muss.

Es kann ja durchaus ein Mix sein von mehreren Personen, aber wir haben oft darüber gesprochen, wie ungerecht es ist, dass die Examenslehrproben von uns von einem Fachleiter benotet werden und es da kein Korrelativ gibt (Meinung der Mentoren wird wohl auch nicht gehört). Ich meine, jede Abiprüfung erfährt eine Zweitkorrektur und man bespricht sich, aber meine Examenslehrprobe wird von einem Fachleiter bewertet - das ist schon etwas ..äh...seltsam, oder?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Mai 2021 14:33

Findet ihr auch, dass die Abiprüfungen von Externen durchgeführt werden sollten, weil man Lehrer*innen nicht trauen kann? Die bewerten auch oft sehr subjektiv. Hört man immer wieder. Ich kenne da welche, die wussten so viel, da haben die Lehrer ihnen nur 3 Punkte gegeben, um ihnen eins reinzuwürgen 🤡 Ironie off.

Bei uns ist der Prüfungsvorsitz eine fremde Schulleitung und das finde ich richtig. So kommt niemand auf die Idee, dass die Noten nach Sympathie erteilt werden. Die Fachleitungen kennen den Prüfling und können positiv beeinflussen, indem sie die gute Entwicklung des Refs darstellen. Das ist nämlich m.E. der häufigere Fall. Als ob jemand Bock hätte, dass die zu Beurteilenden schlecht abschneiden. Fühlt ihr als Lehrkräfte euch gut, wenn SuS 5en schreiben? 🤡

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2021 14:53

ich musste 4 Lehrproben, also je 2 pro Fach (je eine in der Oberstufe, die 2. einmal in der Unterstufe, einmal in der Mittelstufe) ablegen. Es kam jeweils mein Seminarfachleiter in Mathe bzw. Chemie und ein mir unbekannter Lehrer (und der konnte sich in Mathe nicht durchsetzen, mein Chemiefachleiter achtete mehr auf Kollegialität), es waren also nur 2 Personen. Von daher standen die Mathenoten bei allen schon vorher ungefähr fest.

Letztendlich hat es für eine schulscharfe Stelle in NRW gereicht, in Baden-Württemberg hätte ich höchstens Vertretungsstellen erhalten. Darum habe ich mich gar nicht erst bemüht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 14:59

[Zitat von Haubsi1975](#)

Wie sagte selbst unsere Seminarleiterin: "Bewertung ist immer AUCH subjektiv, wer was Anderes behauptet, lügt."

Das ist natürlich vollkommen klar. Nur ist das m. E. nicht gleichzusetzen mit "Macht ausgespielt".

Zitat von Haubsi1975

Es kann ja durchaus ein Mix sein von mehreren Personen, aber wir haben oft darüber gesprochen, wie ungerecht es ist, dass die Examenslehrproben von uns von einem Fachleiter benotet werden und es da kein Korrelativ gibt (Meinung der Mentoren wird wohl auch nicht gehört). Ich meine, jede Abiprüfung erfährt eine Zweitkorrektur und man bespricht sich, aber meine Examenslehrprobe wird von einem Fachleiter bewertet - das ist schon etwas ..äh...seltsam, oder?

Für die schriftliche Hausarbeit, die unsere LiV am Ende des Ref einreichen müssen, gibt es bei uns eine/n Zweitprüfer*in und das ist tatsächlich keiner der Fachleiter*innen, die man selbst als Seminarleitung hat. Da wird also schon mal die Note von zwei Personen ermittelt.

Und in den beiden Prüfungsunterrichtsstunden sitzen hier ja insgesamt sogar fünf "Prüfer*innen", die sich über die Note absprechen (wie oben geschrieben: die beiden Fachleiter*innen aus dem beruflichen Schwerpunkt und dem Unterrichtsfach, die/der Pädagogikseminarleiter*in, ein Mitglied der SL - i. d. R. die/der Schulleiter*in- und auch ein/e Ausbildungslehrer/in bzw. Mentor/in).

Insofern finde ich, da ist Fairness schon gegeben.

Zitat von samu

Als ob jemand Bock hätte, dass die zu Beurteilenden schlecht abschneiden. Fühlt ihr als Lehrkräfte euch gut, wenn SuS 5en schreiben?

Na ja, wenn SuS wirklich schlecht sind, gebe ich denjenigen ja trotzdem nicht zum Schuljahresende gute Noten, oder? Natürlich fühle ich mich nicht gut dabei, Schülis schlecht bewerten zu müssen, aber "Sympathienoten" verteile ich ganz sicher nicht. Wenn jemand keine Lust hatte zu lernen oder einfach überfordert ist mit dem Unterrichtsstoff, resultiert das eben in einer schlechten Note.

Und das ist bei den Refis nicht anders. Zumindest habe ich es noch nie erlebt, dass jemand, die/der bisher nur so mit "Ach und Krach" durch's Ref gekommen war und mit schlechten Vornoten in die Prüfung gegangen ist, dort doch plötzlich - aus lauter Sympathie - gut bewertet wurde. Da haben die Prüfer*innen, die die/denjenigen ja schon länger kannten, eben keine positive Entwicklung im Laufe des Refs gesehen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Mai 2021 15:10

Zitat von Humblebee

... Zumindest habe ich es noch nie erlebt, dass jemand, die/der bisher nur so mit "Ach und Krach" durch's Ref gekommen war und mit schlechten Vornoten in die Prüfung gegangen ist, dort doch plötzlich - aus lauter Sympathie - gut bewertet wurde.

Ich bezog mich im Gegenteil auf die schwerpunktmäßig hier vertretene Meinung, dass FL Noten nach Gutdünken verteilten, nach Sympathie, kriterienlos, nur um sich zu rächen.

Was sagen eigentlich die mit 1en in den praktischen Prüfungen? Auch alle nur ungerechtfertigt bekommen, weil die Prüfer*innen sie so sympathisch fanden?

Ich hatte damals okaye Noten, aber wahrlich nicht herausragend, ich weiß heute auch warum, niemand wollte mir Böses. Aber vielleicht ist die Förderschule ja ein Schonraum und ansonsten gibt's nur unfähige Idioten im Seminar.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. Mai 2021 15:47

Zitat von state_of Trance

Böse Zungen behaupten, das Ziel der Leute am Seminar wäre ja, gar nicht mehr regulär zu unterrichten;)

Mein Seminarleiter (BY) hat überhaupt nicht unterrichtet, der hat uns ständig abwechselnd besucht/betreut. Das ist aber sehr lange her. WEiß nicht genau, ob das heute, bzw. bei jedem so ist. Als ich nach BW wechselte, war ich vollkommen perplex, dass eine Kollegin Seminarleiterin war.

Hab gegoogelt:

[ZALGM: § 13 Seminarrektor oder Seminarrektorin - Bürgerservice \(gesetze-bayern.de\)](#)

Punkt 3 s.o. bezog sich in meinem Fall auf die Schule, die unser Seminarort war. Mag aber sein, dass es bei meinem Seminarrektor ein Spezialfall war. Bin mir nur zu 100% sicher, dass er nicht mehr Schüler unterrichtet hat.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. Mai 2021 15:51

[Zitat von samu](#)

Findet ihr auch, dass die Abiprüfungen von Externen durchgeführt werden sollten, weil man Lehrer*innen nicht trauen kann? Die bewerten auch oft sehr subjektiv. Hört man immer wieder. Ich kenne da welche, die wussten so viel, da haben die Lehrer ihnen nur 3 Punkte gegeben, um ihnen eins reinzuwürgen 🤡 Ironie off.

Aber bei den Abiprüfungen sind doch Fremdprüfer dabei, die zumindest einen Teil übernehmen. Man wird doch da immer von mehreren geprüft. Ist das bei euch nicht so?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. Mai 2021 15:58

[Zitat von Zauberwald](#)

Aber bei den Abiprüfungen sind doch Fremdprüfer dabei, die zumindest einen Teil übernehmen. Man wird doch da immer von mehreren geprüft. Ist das bei euch nicht so?

Wo wir jetzt wieder bei den bundeslandspezifischen Unterschieden sind. In NRW ist die Zweitkorrektur meist in der Schule selbst und nur ab und an "extern".

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Mai 2021 16:22

Wie ist das bei euch bei den mündlichen Abiturprüfungen? Bei mir war auch da der Prüfungsvorsitzende von einer anderen Schule.

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 16:35

[Zitat von Plattenspieler](#)

Wie ist das bei euch bei den mündlichen Abiturprüfungen? Bei mir war auch da der Prüfungsvorsitzende von einer anderen Schule.

Auch da sind alle Prüfer*innen - inkl. der/demjenigen mit Prüfungsvorsitz - von der eigenen Schule (zumindest bei uns am BG; aber das kenne ich auch von allgemeinbildenden Gymnasien hier in NDS nicht anders).

Beitrag von „Maylin85“ vom 31. Mai 2021 16:40

Eine Freundin meiner Schwester hat ihr GS Ref in Bayern gemacht. Ich erinnere mich, dass ich damals völlig absurd fand, dass sie mit ihrer Mutter zusammen Sitzkissen für den Erzählkreis für die gesamte Klasse genäht hat und bei Ikea Boxen für die Fächer gekauft hat. Ich fand das völlig übertrieben als Referendar. Wenn ich hier lese, dass die Gestaltung des Raumes allerdings mit in die Prüfungsnote zählt, beginne ich zu verstehen...

Unfassbar.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Mai 2021 17:36

[Zitat von Maylin85](#)

Eine Freundin meiner Schwester hat ihr GS Ref in Bayern gemacht. Ich erinnere mich, dass ich damals völlig absurd fand, dass sie mit ihrer Mutter zusammen Sitzkissen für den Erzählkreis für die gesamte Klasse genäht hat

Find ich auch absurd. Aber wenn sie Spaß dran hatte? Oder wurde sie genötigt? Dann wäre es mal an der Zeit, dass die fertigen Kolleg*innen z. B. Mentorinnen das mal anprangern.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Mai 2021 17:58

Zitat von samu

Findet ihr auch, dass die Abiprüfungen von Externen durchgeführt werden sollten, weil man Lehrer*innen nicht trauen kann? Die bewerten auch oft sehr subjektiv. Hört man immer wieder. Ich kenne da welche, die wussten so viel, da haben die Lehrer ihnen nur 3 Punkte gegeben, um ihnen eins reinzuwürgen 🤡 Ironie off.

Bei uns ist der Prüfungsvorsitz eine fremde Schulleitung und das finde ich richtig. So kommt niemand auf die Idee, dass die Noten nach Sympathie erteilt werden. Die Fachleitungen kennen den Prüfling und können positiv beeinflussen, indem sie die gute Entwicklung des Refs darstellen. Das ist nämlich m.E. der häufigere Fall. Als ob jemand Bock hätte, dass die zu Beurteilenden schlecht abschneiden. Fühlt ihr als Lehrkräfte euch gut, wenn SuS 5en schreiben? :wacko:

Es geht ja nicht darum, 5en zu verteilen als Fachleiter. Es "reicht" ja schon, wenn der Prüfling vorher immer im guten 2er-Bereich war und dann im Examen eine schwache 3 erhält vom Fachleiter. Das zieht die Gesamtexamensnote im Einzelfall schon runter.

Es kommt ja auch stark auf's Fach an: Ich habe in Deutsch sicherlich als Lehrer mehr "Spielraum" SuS gezielt abzuwerten, wenn ich das denn wollen würde. Im Rechnungswesen geht das nicht. Buchungen sind per se entweder richtig oder falsch.

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2021 19:21

Zitat von Haubsi1975

Es "reicht" ja schon, wenn der Prüfling vorher immer im guten 2er-Bereich war und dann im Examen eine schwache 3 erhält vom Fachleiter.

Gibt es das denn wirklich so oft bei euch? Ich habe das noch nie erlebt; weder in meinem eigenen Referendariat noch bei den Refs an meiner Schule. Mag ja Zufall sein, aber bisher waren in meinem Umfeld die Referander*innen im Examen nicht viel schlechter oder viel besser als vorher. Da gab es nie großartige Notenunterschiede.